

# 6. DER MAI TRITT EIN MIT FREUDEN

T.u.M.: Wilhelm von Zuccalmaglio,  
nach einem alten Volkslied

1. Der Mai tritt ein mit Freuden, es flieht der Winter kalt, die  
Blümlein auf der Heiden, die blühen manigfalt. Ein  
Röselein zarre, von Farbe so schön, das  
blüht in meinem Garten, vor allen ich's krön.

2. Es ist so wohlgemute, das Röselein so rot, erfrischt Sinn und Mute, errettet aus der Not.  
Es ist mein Ehrenpreis, dazu mein Augentrost, und hat mit allem Fleiße vom Tode mich  
erlöst.

3. Ach Röselein, mein Wegwart, gar freundlich ich dich bitt, mein Wanderstab zu aller Fahrt,  
dazu Vergißmeinnit. Die Not muß vertilgen, so lang du nür mein, Kathrinchen von der  
Lilgen mein Röslein muß sein.

# 7. MAI

Worte: Ludwig Höltz  
Weise: Heinz Lau

1. Die Luft ist blau, das Tal ist grün, die kleinen Maienglocken  
blühen, und Schlüsselblumen drunter. Der Wiesengrund ist  
schon so bunt und malt sich täglich bunter, und malt,  
und malt sich täglich bunter.

2. Drum komme, wenn der Mai gefällt und freue sich der schönen Welt und Gottes Vatergüte,  
die diese Pracht hervorgebracht, den Baum und seine Blüte.

Aus: „Singendes Jahr“, Mösel-Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

# WESTDEUTSCHER RUNDFUNK

# SINGT MIT UNS

# MAILIEDER AUS FÜNF JAHRHUNDERTEN

Die Chorgemeinschaft Bergisch Gladbach

Leitung: Paul Nitsche

---

Übertragung in WDR 3  
am 19. Mai 1974, 18.00 – 19.00 Uhr  
aus Blankenheim in der Eifel

## 1. MAI-REIGEN

T.u.M.: Nachahmer Neidharts von Reuenthal, 13. Jahrhundert



1. { Mai - en - zeit ban - net Leid, Fröh - lich - keit ist ge - breit' ü - ber Feld und  
Auf dem Rain Blü - me - lein groß und klein neu er - schein' wei - ße, ro - te.  
Wald und grü - ne Au - en. Rings im Gras sind schnell sie auf - ge -  
gel - be, samt den blau - en.  
sprun - gen. Durch den Wald man - nig - falt Sang er - schallt,  
daß es hallt: Wahr - lich, bes - ser ward er nie - sun - gen.

2. Winter kalt, ungestalt, dein Gewalt ist gespalt' von dem frohen Sang und süßen Klingen.  
In dem Hain Vögelein singen drein süß und fein, loben alle Gott mit lautem Singen. Ihm  
zum Preis ist ihr Weis viel erklingen. Durch den Wald mannigfalt Sang erschallt, daß es  
hallt: Wahrlich besser ward er nie besungen.

Urtext:

Maienzit ane nit vröuden git widerstrit: sin widerkumen kan uns allen helffen, Uf dem  
plän ane wän sicht man stän wolgetän liehtiu bruniu bluemlîn bî den gelfen; Durch das gras  
sint sî schon ufgedrungen. Und der walt manihvalt ungezalt ist erschalt. Daz er wart mit  
dem nie baz gesungen.

## 2. IM MEYEN, IM MEYEN

Ludwig Senfl

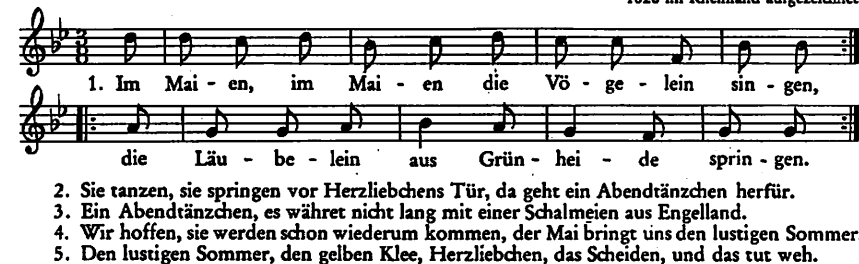


1. { Im Mey - en, im Mey - en, hört man die Hah - nen krä - en,  
freudlich, du schönes, brauns Megetlein, hilf, mir den Ha - bern sä - en. Bist  
mir viel lie - ber denn der Knecht, ich tu dir dei - ne al - te Recht.  
Kum, Megd - lein, kum, ich freu mich dein ganz um und um, wo ich freund - lich  
zu dir kum, hin - derm O - fen und um und um, freu dich, du schönes brauns  
Me - get - lein, ich kum, ich kum, ich kum, ich kum, ich kum, ich kum, ich kum, ich kum.

2. Es sein die zwölf Monat im ganzen langen Jahre, das sagen uns die Weisen ganz und gar  
für wahr, für wahre. Ein jeder hat sein eigne Art, der eine zehrt, der andre spart. Kum,  
Megdlein; kum ich freu mich dein .....

## 3. MAIENTANZ

1820 im Rheinland aufgezeichnet



1. Im Mai - en, im Mai - en die Vö - ge - lein sin - gen,  
die Läu - be - lein aus Grün - hei - de sprin - gen.  
2. Sie tanzen, sie springen vor Herzelebens Tür, da geht ein Abendtänzchen herfür.  
3. Ein Abendtänzchen, es währet nicht lang mit einer Schalmeyen aus Engelland.  
4. Wir hoffen, sie werden schon wiederum kommen, der Mai bringt uns den lustigen Sommer.  
5. Den lustigen Sommer, den gelben Klee, Herzelebens, das Scheiden, und das tut weh.

Worte: Christian Adolf Overbeck, 1775.  
Weise: Wolfgang Amadeus Mozart, 1791

## 4. SEHNSUCHT NACH DEM FRÜHLING



1. { Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün -  
und laß mir an dem Ba - che die  
klei - nen Veil - chen blühn! Wie möcht ich doch so ger - ne ein  
Veil - chen wie - der sehn, ach, lie - ber Mai, wie  
ger - ne ein - mal spa - zie - ren gehn!

2. Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel: man kann im Schnee eins traben und  
treibt manch Abendspiel, baut Häuserchen von Karten, spielt Bindekuh und Pfand, auch  
gibts wohl Schlittenfahrten aufs liebe freie Land.  
3. Doch wenn die Vögelein singen und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen,  
das ist ein ander Ding! Drum komm und bring vor allem uns viele Veilchen mit, bring  
auch viel Nachtigallen und schöne Kuckucks mit.

## 5. WILLKOMMEN, LIEBER SCHÖNER MAI

Franz Schubert



1. Will - kom - men, lie - ber schö - ner Mai, dir tönt der Vö - gel  
Lob - ge - sang. Will - kom - men, lie - ber schö - ner Mai, dir  
tönt der Vö - gel Lob - ge - sang. Will - kom - men, lie - ber  
schö - ner Mai, dir tönt der Vö - gel Lob - ge - sang.



## La douce et belle France

Thoinot Arbeau, 1589



2. Pourquoi fuis-tu mignarde, si je suis près de toi, quand tes yeux je regarde, je me perds dedans moy, car tes perfections changent mes actions.
3. Approche donc ma belle, approche toy mon bien, ne me sois plus rebelle puisque mon coeur est tien. Pour mon mal appaiser donne moy un baiser.

## Eia Weihnacht

Aus Frankreich



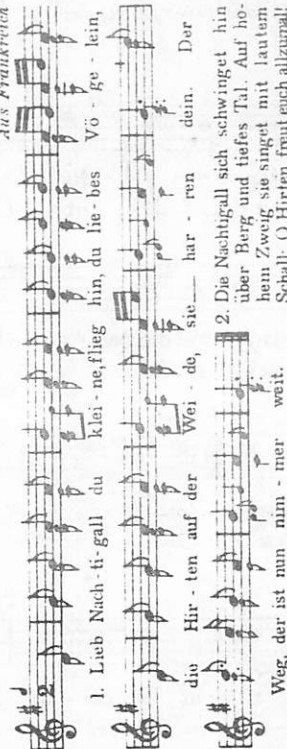
2. Sing nur immerzu, du lieb Vögelein, niemals hört ich je solche Melodein.
3. Und da hört ich singen die frohe Mai, daß ein Kindlein kam von dem Himmel her,
4. daß das Kindlein sei der heilige Christ, der für uns heut Nacht geboren ist.
5. O ihr Menschen all auf der Erde weit, halt zum Kind uns gehn, es ist Weihnachtszeit!

(Freie Textübertragung: Hannes Kraft)



## Lieb Nachtigall

Aus Frankreich



Du zu ad lib. (gespielt oder gesungen):

3. Ein Stern der kam gezogen, steht überm Stalle hell und groß, ein Kind ward auch geboren gar arm und bloß. Es schläft auf seiner Mutter Schoß.
4. Da ward die Nacht so helle von tausend schöner Sterne Schein, die Hirten liefen schnelle zum Stalle ein. Und fanden da das Kindlein.
5. „Du hast uns wohl gesungen ein Liedlein, das uns fröhlich macht!“ Das Vögelein kam gesprungen aufs Kripplein sacht. Es sang die ganze heilige Nacht.

(Freie Textübertragung: Hannes Kraft)

## Mit den Klumpenschuhn

Aus Frankreich



- \*) Traf drei Kapitäne fein, Nannten mich ein Schlumperlein, Bin doch nicht ein Schlumperlein, Will der König mich doch fein. Schenkte mir ein Straußlein fein, War ein Bund Gelbvegelein. Blüht er, soll ich Königin sein, Dorrt er, ei, blieb ich allein.

(Textübertragung: Hannes Kraft)

\*) "Chanson enchaînée" (= Kettenlied): Jede neue Strophe beginnt mit dem letzten Vers der vorhergehenden.

Zum Lied ad lib. ostinato:



Ritornell (ad lib.)



### 23. HÖRT, DER ENGEL HELLE LIEDER

(Les anges dans nos campagnes)

## Frankreich 18. Jahrhundert



- |   |  |
|---|--|
| <p>2. Hirten, warum wird gesungen,<br/>sagt mir doch eures Jubels Grund,<br/>welch ein Sieg ward denn errungen,<br/>den uns die Engel machen kund?<br/>Gloria . . .</p> | <p>2. <i>Bergers, pour qui cette fête?<br/>Quel est l'objet de tous ces chants?<br/>Quel vainqueur, quelle conquête<br/>Mérite ces cris triomphants.<br/>Gloria in excelsis Deo.</i></p> |
| <p>3. Sie verkünden uns mit Schalle,<br/>daß der Erlöser nun erschien.<br/>Dankbar singen sie heut alle<br/>zu diesem Fest und grüßen ihn.<br/>Gloria . . .</p>         | <p>3. <i>Ils annoncent la naissance<br/>Du libérateur d'Israël;<br/>Et pleins de reconnaissance,<br/>Chantent en ce jour solennel.<br/>Gloria . . .</i></p>                              |
| <p>4. Hirten, kommt, mit uns zu singen,<br/>stimmet nun mit den Engeln ein,<br/>die Schalmeyen laßt erklingen<br/>weit in die helle Nacht hinein.<br/>Gloria . . .</p>  | <p>4. <i>Bergers, quittez vos retraites,<br/>Unissez vous à leurs concerts,<br/>Et que vos tendres musettes<br/>Fassent retentir les airs.<br/>Gloria . . .</i></p>                      |

## 28. ERFREUE DICH, HIMMEL

Aus Straßburg, 1697



2. Erd, Wasser, Luft, Feuer und himmlische Flammen,  
ihr Menschen und Engel stimmt alle zusammen!  
Auf Erden hier unten . . .

Pacem in terris



WESTDEUTSCHER RUNDFUNK

# SINGT MIT UNS

## TANZLIEDER AUS DEUTSCHEN LANDSCHAFTEN

Die Chorgemeinschaft Bergisch-Gladbach

Leitung: Paul Nitsche

2. Gang mer weg mit Sametschühla, gang mer weg mit Bändela! Bauramädlä sem-mer lieber als so Kaffeembela.
3. Mueder, muescht mer, schla mes Blechle! Dürleshosa macha lau, daß i au so Dürleshosa wie der Herr Brovieser hau.
4. Mo-n-i-hau mei Schätzle gnomma, hot mei Mueder grausig dau, hot me bei de Auhra gnomma, d Schdiega-n-abe bfludra lau.
5. Hender meiner Schwiegermueder ihrem graußa Hemelbett leit a ganzer Sack voll Sechser, wenn i noh die Sechser hätt!
6. Kleine Kiegela mueß mer gießa, wem-mer Vögela schießa will, schöne Mädela mueß mer kiesa, wem-mer schöne Weibla will.

7. DE HOCHTIEDSSPASS Schleswig-Holstein

1. Dar weer ok mal en Hoch-tieds-spaß von Hans un Gret'n bi Trin un Klas, un wer dar denn noch sünst mit weer, dat

kann'k ni seggn, dat wee'k ni mehr. Dsching-de-ring - de-ring di - ral - la - la,

ral - la - la, ral - la - la, dsching-de - ring di - ral!

The musical score for 'DE HOCHTIEDSSPASS' is written in 2/4 time. It features a melody with various intervals and rests, corresponding to the lyrics. The score is divided into two systems, with the first system containing the first two lines of music and the second system containing the next two lines. The lyrics are written below the notes.

2. Un as de Rat beslaten weer, müß denn ok glieks een los to Peer, hen na so'n oln Fiedelsmann, de heel schön fiedeln un blasen kann.
  3. «Gu'n Dag, gu'n Dag, Herr Fiedelsmann, ik bring ju'n Gruß von Moder an: ji müch'n gau bet'n röwer kam' mit all ju Blas un Fiedelkram.
  4. As he nu keem, do heet dat glik: Muskant, spel op un mak Musik! Un Hans un Gret'n as Fru und Mann, de füng sik dar dat Danzen an.
  5. Un as dat hen to Abend keem, un de Muskant sik fix een nehm, do güng em dat Besinnen weg, he fiedel meisteds achter't Steg.
  6. Do güng de Lüd, so bi em stahn, un sä'n: Dat mutt ut C-dur gahn! He awer sä: Lüd, lat ju Tied, dat C-dur is mi hüt tu wied.
  7. Un as de Klock weer rieklich een, do mak'n sik all Lüd op de Been; de Brüdigam güng mit de Brut, un mit de Hochtied weer dat ut.
- DVA Nr. 46

8. DER RHEINISCHE KEHRAUS Mittelrhein

1. Noch ee - mol ge - son - ge, un dann eßt et us. Noch ee - mol ge - spron - ge, dann geht, et noh Hus. Val - de - ri - a, val - de - ri - a, val - de - ri - a, val - de - ra. Val - de - ri - a, val - de - ri - a, val - de - ri - a, val - de - ra.

The musical score for 'DER RHEINISCHE KEHRAUS' is written in 8/8 time. It features a melody with various intervals and rests, corresponding to the lyrics. The score is divided into two systems, with the first system containing the first two lines of music and the second system containing the next two lines. The lyrics are written below the notes.

2. Vier Appel em Körvche,, der fönfte eß ful; mie Mädche well heemgon, et mäht en scheef Mul. Valderia usw.
3. Et hät üch gefalle, dat hürt me am Laach; jitz wönsche mer allen van Hätze: got Naach! Valderia usw.
4. Goh't heem un goht schlofe; denkt morge wie hüek, un wenn mer üch rofe, kutt widder, leev Lück! Valderia usw. Von Franzpeter Kürten aufgezeichnet, ergänzt und hier zum ersten Mal veröffentlicht

Übertragung in WDR 3

am 23. Februar 1975, 18.00 – 19.00 Uhr  
aus dem Gutenberg-Gymnasium in  
Bergheim/Erft

# 1. ICH SPRING AN DIESEM RINGE

1. Ich spring an die - sem Rin - ge, des bes - ten, so ich's kann,  
von hübschen Fräulein sin - ge, als ich's ge - ler - net

han. — Ich ritt durch frem - de Lan - de, da sah ich man - cher -  
han - de, da ich die Fräulein fand. —

- Die Fräulein von Franken, die seh ich allzeit gern; nach ihn'n stehn mein Gedanken, sie geben süßen Kern. Sie sind die feinsten Dirnen, wollt Gott, ich sollt ihn'n zwirnen, das Spinnen wollt ich lern'n.
- Die Fräulein von Schwaben, die haben golden Haar, sie dürfens frischlich wagen, sie spinnen fein und klar; wer ihn'n den Flachs will schwingen, der darf nit sein geringe, das sag ich euch fürwahr.
- Das Fräulein vom Rheine, die lob ich oft und dick. Sie sind so hübsch und feine und geben freundlich Blick. Sie können Seide spinnen, die neuen Liedlein singen, sie sind der Lieb ein Strick.
- Die Fräulein von Bayern, die können kochen wohl mit Käsen und mit Eiern, ihr Küchen, die sind voll. Sie haben schöne Pfannen, viel weiter denn die Wannen, noch heißer denn der Kohl.
- Die Fräulein hofieren soll man, so lang man mag, das Alter kommt doch schiere, kommt näher jeden Tag. Ich bin nun worden alte, zum Wein muß ich mich halten, so lange ich's vermag!

## 2. IN DER SCHÖNEN ROSENZEIT

Pfalz

1. In der schö-nen Ro-sen-zeit, tra-la-la-la-la-la, tra-la-la-la-la-la,  
hab ich mir ein Schatz ge-freit, tra-la-la-la-la-la-la-la-la-la.

- Alle Tag, wenn mir's gefällt, nehm ich dich und auch dein Geld.
- Kommt zu dir der Freiersmann, steckst du ihm ein Sträußlein an.
- Nachts bei hellem Mondenschein, führ ich dich nach Haus allein.
- «Du bist mein und ich bin dein. Sag, wann soll die Hochzeit sein?»
- Wenn das Laub fällt von den Bäum', führ ich dich als Weibchen heim.
- «Ich hab nix und du hast nix, brauche mer aach kee Zuckerbix.»

Niedersachsen

## 3. WENN HIER EN POTT MIT BOHNEN STEIT

1. Wenn hier en Pott mit Boh-nen steit un dor en Pott mit Bri, denn  
lat ick Bri un Boh-nen stahn un griep na min Ma - rie. Ma -  
rie, Ma - ra, Ma - rusch - ka - ka, Ma - rie, Ma - ra, Ma - rie, Ma -  
rie, Ma - ra, Ma - rusch - ka - ka, Ma - rie, Ma - ra, Ma - rie.

- De Deern, de is so prick un nett, so schön as Melk un Blot; de krusen Hoor op ehren Kopp wägt mihr as hunnert Lot. Marie usw.
- Ehr Hand, de is so putt un weck, ehr Arm so prall un rund. Ick drück de Deern fast an min Bost un küß' ehr op den Mund. Marie usw.
- Un wenn se mi denn wedder küßt, so hartlich un so tru, denn segg ick: «Ehr en Johr vergeiht, büst du min söte Fru.» Marie usw.
- Un wenn dat Johr aflopen is, denn hört den Deern mi ganz; denn driggt se en sneewitte Huw staats eenen Jungfernkranz. Marie usw.
- Un is denn noch'n Johr vörbi, so schenkt uns Gott en Kind; denn lach ick un denn frei ick mi, dat we so glücklich sünd. Marie usw. (Hannover)

## 4. AS DEANDL MIT'N ROT'N MIADA

Bayern

1. As Dean - dl mitn ro - tn Mia da, dös  
is ma die Al - la lia - ba; was solts ma nöt  
lia - ba sei, bal i kimm, laßt mi nei. sDean dl mitn ro - tn Mia -  
da, dös is ma die Al - la lia - ba.

- 1: Und Nagerl und Rosmarin, schön's Deandl, jetzt gehn i dahi. :|  
λ Geh zua da hintern Tür, is a kloans Riagerl für,  
's Riagerl, das hebst halt aus,  
liabs Büberl, geh ein ins Haus.
- 1: Ja Deandl, was sagn deine Leit, wenn dias Liabn ja gar a so freit. :|  
Und sagn sie was oder nöt, mei Büaberl laß i nöt.  
Eh i mei Büaberl laß steh,  
kund i selba ja a davo geh.
- 1: Und wenn i vom Deandl weggeh, dann schwing i mei Hüatl auf d' Heh. :|  
λ Nagerl und Rosmarin, Diandl, jatz gehts dahi.  
Allerliabs Deandl, adje!  
Leicht, daß i di nimma mehr seh!

Weise um 1815 - Als Tanzlied  
(Neubayrischer) seit 1900

## 5. IMMER RUNDHERUM

Kanon zu 3 Stimmen T.u.M. Eberhard Werdin, geb. 1911,

Im-mer rund-her-um, rund-her-um, im-mer rund-her-um, rund-her-um mun -  
ter gehts di-del - dum, di - del da - del dum - da - da, dum-da - da, dum-da - da.

Müsel-Verlag, Wolfenbüttel

## 6. AUFM WASA GRASET D'HASA

Schwaben

1. Auf-m Wa - sa gra-set dHa - sa, ond em Was - ser gam-bet dFisch.  
Lie-ber will i gar koi Schätz-le als en so-na Fled-ra-wisch, Fled-ra-wisch.



LIEDER

AUS

LOTHRINGEN



# 5. EN PASSANT PAR LA LORRAINE ALS ICH DURCH LOTHRINGEN ZOG



- |  |   |
|--|---|
| 2. Rencontrai trois capitaines,<br>ils m'ont appelé: Vilaine.        | 1. Als ich in Holzpantinen durch Lothringen zog,<br>traf ich drei Offiziere.        |
| 3. Ils m'ont appelé: Vilaine,<br>je ne suis pas si vilaine.          | 2. Traf ich drei Offiziere.<br>Sie riefen mir zu: „Häßliche!“                       |
| 4. Je ne suis pas si vilaine,<br>puisque le fils du roi m'aime.      | 3. Sie riefen mir zu: „Häßliche!“<br>Ich bin gar nicht so häßlich.                  |
| 5. Puisque le fils du roi m'aime,<br>il m'a donné pour étrenne.      | 4. Ich bin gar nicht so häßlich,<br>da der Königssohn mich liebt.                   |
| 6. Il m'a donné pour étrenne<br>un bouquet de marjolaine.            | 5. Da der Königssohn mich liebt.<br>Er gab mir ein Neujahrsgechenk.                 |
| 7. Un bouquet de marjolaine.<br>s'il fleurit, je serai reine.        | 6. Er gab mir ein Neujahrsgechenk.<br>einen Strauß Majoran.                         |
| 8. S'il fleurit, je serai reine,<br>s'il y meurt, je perds ma peine. | 7. Einen Strauß Majoran.<br>Wenn er aufblüht, werde ich Königin.                    |
|  | 8. Wenn er aufblüht, werde ich Königin,<br>wenn er eingeht, war meine Mühe umsonst. |

## Ganz heimelich



*\*3. Stimme auch von Männern zu singen.*

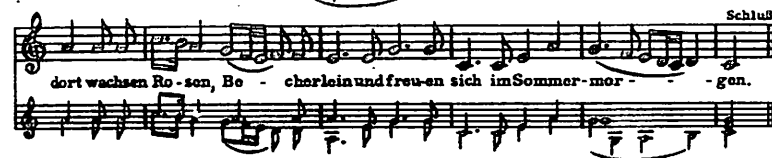
2. „Ach Schatz, steh auf und laß mich ein zu dir ins Kämmerlein hineinganz heimelich.“
3. „Wer ist denn da, wer klopft an, der mich so leis aufwecken kann ganz heimelich.“
4. „Das ist der Herzallerliebste dein, steh auf, mein Schatz, und laß mich ein ganz heimelich.“
5. „Ich steh nit auf, laß dich nit ein, du möchtest mir nit der Rechte sein, ganz heimelich.“
6. „Stehst du nit auf, läßt mich nit ein, bin ich mit meiner Lieballein ganz heimelich.“
7. „Ade, mein Schatz, es hat ein End, ach, könnt ich löschen, was da brennt ganz heimelich.“

# Hab meine Liebe wohl verborgen

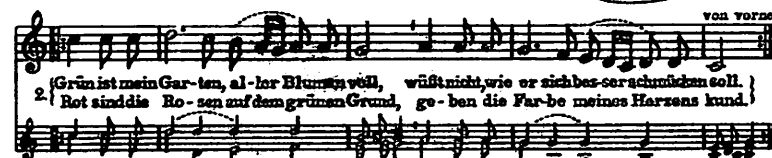
18. Jahrhundert



1. Hab meine Lie - be wohl ver - bor - gen in dem hübschen Gar - ten mein,



dort wachsen Ro - sen, Ro - charlein und freu - en sich im Sommer - mor - gen.



2. Grün ist mein Gar - ten, al - ler Blumen voll, wüßt nicht, wie er sich bes - ser schmecken soll.  
Rot sind die Ro - sen auf dem grünen Grund, ge - ben die Far - be meines Herzens kund.

3. Hab auf der Wiese tie gesehen, hurtig hat sie sich gebückt,  
hat nur ein Veilchen abgeflückt und blieb ein wenig bei mir stehen.
4. War ich wie eine Nachtigall, hört ich der süßen Stimme Schall,  
war ich so sanft wie ein Waldvöglein, sang ich mich bald ihr in das Herz hinein.
5. wie 1.

\*) Französischer Original - Text: vgl. Liedblatt 012

# A la claire fontaine



1. A la clai - re fon - tai - ne, m'en al - lant pro - me - ner,

j'ai trou - vé Jean si bel - le que je m'y suis bai - gné.

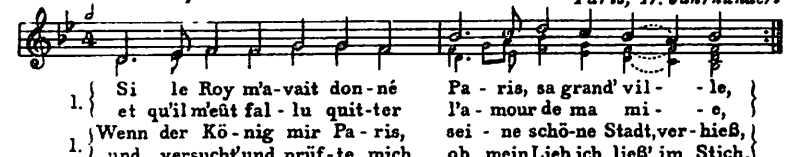
Il y a long - temps que je t'ai - me, ja - mais je ne t'ou - blic - rai.

2. J'ai trouvé Jean si belle que je m'y suis baigné.  
3. Sous les feuilles d'un chêne, je me suis fait sécher  
Sur la plus haute branche le rossignol chantait.
4. Chante, rossignol, chante, toi, qui as le coeur gai.
5. Tu as le coeur à rire, moi, je l'ai à pleurer.
6. J'ai perdu mon amie sans l'avoir mérité,  
7. pour un bouquet de roses que je lui refusai.
8. Je voudrais que la rose fut encore au rosier  
9. et que ma douce amie fut encore à m'aimer.

\*) chanson enlignée - verkettetes Lied

# Si le Roy m'avait donné Paris

Paris, 17. Jahrhundert

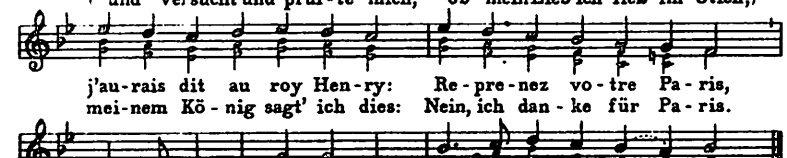


1. Si le Roy m'a - vait don - né Pa - ris, sa grand' vil - le,

et qu'il m'eût fal - lu quit - ter l'a - mour de ma mi - e,

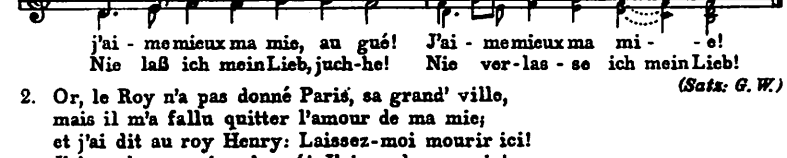
1. Wenn der Kö - nig mir Pa - ris, sei - ne schö - ne Stadt, ver - hieß,

und versuch't und prüf - te mich, ob mein Lieb ich ließ im Stich,



j'au - rais dit au roy Hen - ry: Re - pre - nez vo - tre Pa - ris,

mei - nem Kö - nig sag't ich dies: Nein, ich dan - ke für Pa - ris.



j'ai - memieux ma mie, au gué! J'ai - memieux ma mi - e!

Nie laß ich mein Lieb, juch - he! Nie ver - las - se ich mein Lieb!

(Satz: G. W.)

2. Or, le Roy n'a pas donné Paris, sa grand' ville,  
mais il m'a fallu quitter l'amour de ma mie;  
et j'ai dit au roy Henry: Laissez-moi mourir ici!  
J'ai perdu ma mie, oh gué! J'ai perdu ma mie!
2. Nun, der König Heinrich hat nicht vermacht mir seine Stadt,  
doch ich muß verlassen sie, die ich wollt verlassen nie.  
Meinem König sag ich schnell: Sterben will ich auf der Stell,  
weil die Liebste ich verlor, wehl weil ich mein Lieb verlor.

(Textübertragung: Hans Baumann)

# Margot, labourez les vignes

18. Jahrhundert



Margot, la - bou - rez les vig - nes, vig - ne - , vig - ne - , vig - no - let,



Margot, la - bou - rez les vig - nes bien - tôt.

1. En pas - sant par la Lor -

1. Kinstzog ich durch

von

ra - no, Mar - got, ren - con - trai trois ca - pi - tai - nes,

und ich traf drei capitaines.

Il m'ont appelé vilaine.

Diese nannten mich vilaine.

Je ne suis pas si vilaine.

Bin doch wirklich nicht vilaine.

Puisque le fils du roi m'aime.

Wo des Königs Sohn mich aime!

Il m'a donné pour étrenne

Hat geschenkt mir als étrenne

Un bouquet de Marjolaine.

Einen Strauß von Marjolaine.

S'il fleurit, je serai reine,

Wenn er blüht, dann werd ich reine,

S'il y meurt, je perds ma peine.

Wenn er welkt, hat's keine peine!

\*) chanson enlignée - verkettetes Lied

(Textübertragung: G. W.)